

Der Text dieser Prüfungsordnung ist nach dem aktuellen Stand sorgfältig erstellt; gleichwohl ist ein Irrtum nicht ausgeschlossen. Verbindlich ist der amtliche, beim Prüfungsamt einsehbare, im offiziellen Amtsblatt veröffentlichte Text.

Hinweis:

Diese Diplomprüfungsordnung (DPO) gilt hinsichtlich der Diplomvorprüfung für Studenten, die **ab** dem WS 2005/06 das Studium der Sozialwissenschaften aufnehmen oder

vorher mit dem Studium begonnen haben und sich im Rahmen der Meldung zu den Prüfungen des WS 2005/06 durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Prüfungsamt dafür entschieden haben, nach der neuen DPO geprüft werden. In diesem Fall erhöhen sich die zu erbringenden Leistungsnachweise im Grundstudium um neun Kreditpunkte bei Wegfall der Freifächer. Studenten, die vorher das Studium aufgenommen haben, legen die Diplomvorprüfung nach der - **DPO alt** (http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/WISO/DPO_Sozialwissenschaft_ALT.pdf) ab.

- DPO neu -

Diplomprüfungsordnung für Studenten der Sozialwissenschaften an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Vom 25. November 1988 (KWMBI II 1989 S. 43)

geändert durch Satzungen vom
7. Januar 1991 (KWMBI II S. 162)
7. April 1993 (KWMBI II S. 403)
29. Juni 1994 (KWMBI II S. 579)
21. Juli 1994 (KWMBI II S. 686)
21. Dezember 1995 (KWMBI II 1996 S. 388)
1. Februar 1999 (KWMBI II S. 332)
7. Dezember 1999 (KWMBI II 2001 S. 9)
21. Dezember 2000 (KWMBI II 2002 S. 302)
12. April 2002 (KWMBI II 2003 S. 1232)
28. Oktober 2002 (KWMBI II 2003 S. 1660)
4. November 2003 (KWMBI II 2004 S. 1133)
3. Februar 2005

Aufgrund von Art. 6 und Art. 81 Abs. 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes erlässt die Universität Erlangen-Nürnberg folgende Prüfungsordnung:

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

Die Bezeichnung weiblicher und männlicher Personen durch die jeweils maskuline Form in der nachstehenden Satzung bringt den Auftrag der Hochschule, im Rahmen ihrer Aufgaben die verfassungsrechtlich gebotene Gleichstellung von Mann und Frau zu verwirklichen und die für Frauen bestehenden Nachteile zu beseitigen, sprachlich nicht angemessen zum Ausdruck. Auf die Verwendung von Doppelformen oder andere Kennzeichnungen für weibliche und männliche Personen (z. B. Bewerbe-

rin/Bewerber) wird jedoch verzichtet, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu wahren. Mit allen im Text verwendeten Personenbezeichnungen sind stets beide Geschlechter gemeint.

ERSTER TEIL: ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN

§ 1

Zweck der Prüfung

(1) ¹Die Diplomprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums der Sozialwissenschaften. ²Durch sie soll festgestellt werden, ob der Kandidat die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die Zusammenhänge seines Faches überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbständig zu arbeiten.

(2) Durch die Diplomvorprüfung soll der Kandidat nachweisen, dass er die fachlichen Voraussetzungen, insbesondere die einführenden grundlegenden Kenntnisse des Faches erworben hat, um das weitere Studium mit Erfolg fortzusetzen.

§ 2

Diplomgrad

Aufgrund der erfolgreich abgelegten Diplomprüfung wird der Diplomgrad "Diplom-Sozialwirt Univ." (abgekürzt "Dipl.-Sozialw. Univ.") bzw. "Diplom-Sozialwirtin Univ." (abgekürzt "Dipl.-Sozialw. Univ.") verliehen, an Absolventinnen auf Antrag in männlicher Form.

§ 3

Studiendauer und Gliederung des Studiums

(1) ¹Der Höchstumfang der für das planmäßige Studium erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 80 SWS im Grundstudium und 80 SWS im Hauptstudium. ²Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Zeit für die Anfertigung der Diplomarbeit und die Prüfungen sowie die nach § 27 Abs. 4 vorgeschriebene praktische Ausbildung, falls sie insgesamt während des Studiums abgeleistet wird, neun Semester, anderenfalls acht Semester. ³Das Studium gliedert sich in ein viersemestriges Grundstudium und ein viersemestriges Hauptstudium, das sich, falls die nach § 27 Abs. 4 vorgeschriebene praktische Ausbildung insgesamt während des Studiums abgeleistet wird, um ein weiteres Semester verlängert.

(2) Das Grundstudium wird mit der Diplomvorprüfung, das Hauptstudium mit der Diplomprüfung abgeschlossen.

§ 4

Prüfungsfristen

(1) ¹Die Diplomvorprüfung soll bis zum Ende des vierten Semesters abgelegt werden. ²Meldet sich ein Student aus von ihm zu vertretenden Gründen nicht so rechtzeitig ordnungsgemäß zur Diplomvorprüfung, dass er diese bis zum Ende des fünften Semesters abgelegt hat, oder legt er die Teilprüfungen, zu denen er sich gemeldet hat, nicht bis zum Ende des fünften Semesters ab, gelten die noch nicht absolvierten Teilprüfungen als abgelegt und erstmalig nicht bestanden.

(2) ¹Die Diplomprüfung soll achten Fachsemester abgelegt und spätestens innerhalb der ersten beiden Monate des folgenden Semesters beendet werden. ²Der Student soll sich so rechtzeitig ordnungsgemäß zur Diplomprüfung melden, dass er sie mit allen Teilprüfungen und der Diplomarbeit bis zu dem in Satz 1 bestimmten Termin ablegen kann. ³Wird die nach § 27 Abs. 4 vorgeschriebene praktische Ausbildung insgesamt während des Studiums abgeleistet, verschiebt sich diese Frist auf den Prüfungstermin des neunten Fachsemesters.

(3) ¹Die Frist für die Ablegung der Diplomprüfung kann um bis zu vier Semester überschritten werden. ²Überschreitet der Student diese Frist aus Gründen, die er zu vertreten hat, gelten die noch nicht absolvierten Teilprüfungen und, sofern die Diplomarbeit nicht eingereicht ist, auch diese als erstmalig nicht bestanden.

(4) ¹Überschreitet ein Student die Fristen der Absätze 1 bis 3 aus von ihm nicht zu vertretenden Gründen, gewährt der Prüfungsausschuss auf Antrag eine Nachfrist. ²Die Fristen verlängern sich um die Inanspruchnahme der Schutzfristen des § 3 Abs. 2 und des § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes sowie der Fristen für die Gewährung von Erziehungsurlaub nach Art. 88 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Bayerisches Beamtenengesetz (BayBG), §§ 12 bis 15 Urlaubsverordnung.

(5) Die Frist nach Abs. 3 Satz 1 verlängert sich um die nach dieser Prüfungsordnung für die Wiederholung der Diplomvorprüfung benötigten Semester.

(6) Die Diplomvorprüfung und die Diplomprüfung können vor Ablauf des für die Meldung festgelegten Termins abgelegt werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind.

§ 5

Prüfungsausschuss

(1) ¹Dem Prüfungsausschuss obliegt die Vorbereitung und Durchführung der Vor- und Diplomprüfungen. ²Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. ³Er berichtet regelmäßig dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und gibt ihm gegebenenfalls Anregungen zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnungen.

(2) ¹Die acht Mitglieder des Prüfungsausschusses sind:

- a) der Vorsitzende aus dem Kreis der Professoren;
- b) der Dekan als stellvertretender Vorsitzender;
- c) je ein Professor der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik, Sozialwissenschaften und Wirtschaftsinformatik;
- d) ein weiteres prüfungsberechtigtes Mitglied der Fakultät aus dem Kreis der entpflichteten Professoren und Professoren im Ruhestand.

²Professoren im Sinne der Buchstaben a und c sind die in Art. 2 Abs. 1 Nr. 1 Bayer. Hochschullehrergesetz genannten Professoren. ³Der Vorsitzende wird vom Fachbereichsrat, die Mitglieder nach Buchst. c und d werden auf Vorschlag von Vertretern ihrer Gruppe vom Fachbereichsrat gewählt.

(3) ¹Die Amtszeit der Mitglieder nach Abs. 2 Buchst. a, c und d beträgt zwei Jahre.

²Eine Wiederbestellung ist möglich.

(4) ¹Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder mindestens drei Tage vorher geladen sind und die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. ²Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen in Sitzungen. ³Stimmenthaltung, geheime Abstimmung und Stimmrechtsübertragung sind nicht zulässig. ⁴Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

(5) ¹Der Vorsitzende beruft die Sitzungen des Prüfungsausschusses ein. ²Er ist befugt, anstelle des Prüfungsausschusses unaufschiebbare Entscheidungen allein zu treffen. ³Hiervon hat er dem Prüfungsausschuss unverzüglich Kenntnis zu geben. ⁴Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss dem Vorsitzenden die Erledigung von einzelnen Aufgaben widerruflich übertragen.

§ 6 Prüfer

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer.

(2) Zum Prüfer können bestellt werden:

- a) Professoren im Sinne des Art. 2 Abs. 1 Nr. 1 Bayer. Hochschullehrergesetz
- b) entpflichtete Professoren und Professoren im Ruhestand
- c) Privatdozenten und apl. Professoren.

§ 7

Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung, Verschwiegenheitspflicht

(1) Der Ausschluss von der Beratung und Abstimmung im Prüfungsausschuss sowie von einer Prüfungstätigkeit wegen persönlicher Beteiligung bestimmt sich nach Art. 50 BayHSchG.

(2) Die Pflicht der Mitglieder des Prüfungsausschusses, der Prüfer, der Prüfungsbeisitzer und sonstiger mit Prüfungsangelegenheiten befasster Personen zur Verschwiegenheit bestimmt sich nach Art. 18 Abs. 4 BayHSchG.

§ 8

Bekanntgabe der Prüfungstermine

(1) Die Prüfungen werden in der Regel einmal innerhalb eines jeden Semesters abgehalten.

(2) Der Prüfungsbeginn sowie die Meldefrist für die Bewerber werden spätestens einen Monat vorher durch Aushang bekannt gegeben.

(3) Die Termine der Teilprüfungen in den einzelnen Fächern und die Prüfungsräume werden spätestens zwei Wochen vor der Prüfung durch Aushang bekannt gegeben.

§ 9

Anrechnung von Studienzeiten und Studienleistungen

(1) ¹Einschlägige Studiensemester an wissenschaftlichen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes sind anzurechnen, soweit ein ordnungsgemäßes Fachstudium nachgewiesen wird; dabei erbrachte Studienleistungen werden bei Gleichwertigkeit angerechnet. ²Auf Antrag werden Studiensemester in verwandten Studien-

gängen bei inhaltlicher Gleichwertigkeit und die dabei erbrachten Studienleistungen bei Gleichwertigkeit angerechnet.

(2) ¹Einschlägige Studiensemester an wissenschaftlichen Hochschulen außerhalb des Geltungsbereiches des Grundgesetzes und die dabei erbrachten Studienleistungen sind auf Antrag anzurechnen, soweit Gleichwertigkeit besteht. ²Für die Feststellung der Gleichwertigkeit von Studienzeiten und Studienleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Westdeutschen Rektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend. ³Bei Zweifel an der Gleichwertigkeit kann die Zentralstelle für das ausländische Bildungswesen gehört werden.

(3) ¹In staatlich anerkannten Fernstudien verbrachte Studienzeiten und dabei erworbene Leistungsnachweise werden, soweit sie inhaltlich gleichwertig sind, als Studienleistungen sowie auf die Studienzzeit angerechnet. ²Art. 81 Abs. 3 Satz 5 BayHSchG ist zu beachten. ³Bei der Feststellung der inhaltlichen Gleichwertigkeit sind gemeinsame Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Westdeutschen Rektorenkonferenz zu berücksichtigen.

(4) Prüfungsleistungen, Studienleistungen und Studienzeiten aus einem Fachhochschulstudium werden auf Antrag des Studenten angerechnet, soweit sie den Anforderungen des weiteren Studiums entsprechen.

§ 10

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt.

(2) ¹Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschussvorsitzenden unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ²Dieser kann bei Krankheit die Vorlage eines ärztlichen Attests verlangen. ³Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

(3) ¹Versucht der Kandidat das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. ²Dasselbe gilt, wenn der Kandidat nach Ausgabe der Prüfungsarbeiten im Besitz nicht zugelassener Hilfsmittel ist und nicht nachweist, dass der Besitz weder auf Vorsatz noch auf Fahrlässigkeit beruht. ³Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet.

(4) Ist die Täuschung oder die Störung des ordnungsgemäßen Ablaufs der Prüfung nach Abs. 3 so schwerwiegend, dass der Ausschluss von der weiteren Prüfung gerechtfertigt erscheint, so beschließt der Prüfungsausschuss den Ausschluss von der weiteren Prüfung.

§ 11

Mängel im Prüfungsverfahren

(1) Erweist sich, dass das Prüfungsverfahren mit Mängeln behaftet war, die das Prüfungsergebnis beeinflussen konnten, ist auf Antrag eines Kandidaten oder von Amts wegen anzuordnen, dass von einem bestimmten oder von allen Kandidaten die Prüfung oder einzelne Teile derselben wiederholt werden.

(2) Mängel des Prüfungsverfahrens oder eine vor oder während der Prüfung eingetretene Prüfungsunfähigkeit müssen unverzüglich beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder beim Prüfer oder beim Aufsichtsführenden geltend gemacht werden.

(3) Sechs Monate nach Abschluss der Prüfung dürfen von Amts wegen Anordnungen nach Abs. 1 nicht mehr getroffen werden.

§ 12

Schriftliche Prüfungen

(1) In Klausur- und Seminar- beziehungsweise Proseminararbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln ein Problem mit den Methoden des Faches erkennen und Wege zur Lösung finden kann.

(2) ¹Die Benotung der Klausur- sowie Seminar- beziehungsweise Proseminararbeit erfolgt in der Regel durch zwei Prüfer; einer von ihnen soll der Aufgabensteller sein. ²Seminararbeiten können Seminararbeiten im engeren Sinne sowie Übungs- und Hausarbeiten sein. ³Bei unterschiedlicher Beurteilung werden die Noten gemittelt. ⁴Von der Beurteilung durch einen Zweitprüfer kann nur abgesehen werden, wenn kein zweiter Prüfer zur Verfügung steht oder die Bestellung eines zweiten Prüfers den Ablauf der Prüfung in unvermeidbarer Weise verzögern würde. ⁵Der Prüfungsausschuss stellt zu Beginn des Prüfungstermins fest ob ein zweiter Fachvertreter vorhanden ist oder ob durch Benennung eines Zweitprüfers eine unzumutbare Verzögerung eintreten wird.

§ 13

Mündliche Prüfung

(1) Mündliche Prüfungen werden als Einzelprüfung oder in Gruppen mit höchstens vier Kandidaten durchgeführt.

(2) ¹Zur mündlichen Prüfung ist ein Beisitzer zuzuziehen. ²Der Beisitzer muss eine Diplomprüfung oder vergleichbare Prüfungen bestanden haben und soll hauptberuflicher wissenschaftlicher Mitarbeiter sein.

(3) ¹Über die mündliche Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen, in das aufzunehmen sind: Ort und Zeit sowie Zeitdauer der Prüfung, Gegenstände und Ergebnis der Prüfung, die Namen der Prüfer, des Beisitzers und der Kandidaten sowie besondere Vorkommnisse. ²Das Protokoll wird vom Prüfer oder vom Beisitzer geführt und vom Prüfer und Beisitzer unterzeichnet. ³Die Wiedergabe von Prüfungsfragen und Antworten ist nicht erforderlich. ⁴Das Protokoll ist zu den Prüfungsunterlagen zu nehmen.

(4) ¹Bei mündlichen Prüfungen werden Studenten, die sich der gleichen Prüfung unterziehen wollen, im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten als Zuhörer zugelassen. ²Auf Verlangen eines Kandidaten werden Zuhörer ausgeschlossen.

(5) Die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses erfolgen unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

§ 14

Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Fachnoten und der Prüfungsgesamtnote

(1) ¹Die Fachnote in einem Prüfungsfach ist das auf eine Dezimalstelle abgeschnittene, mit Kreditpunkten gewichtete arithmetische Mittel der Teilprüfungen. ²Die Urteile über die einzelnen Prüfungsleistungen werden von dem jeweiligen Prüfer durch folgende Noten und Prädikate ausgedrückt:

1,0; 1,3	= sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
1,7; 2,0; 2,3	= gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
2,7; 3,0; 3,3	= befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
3,7; 4,0	= ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
4,3; 4,7; 5,0	= nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(2) ¹Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Teilleistungen, so errechnet sich die Fachnote aus dem gewichteten Durchschnitt der Noten der Teilleistungen. ²Die Gewichtung nach Kreditpunkten ergibt sich für die Diplomvorprüfung aus der **Anlage II**, für die Diplomprüfung aus § 31 Abs. 2. ³Im Zeugnis tragen die Fachnoten folgende Bezeichnungen:

Bei einem Durchschnitt bis 1,5= sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,5 = gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis 3,5 = befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0 = ausreichend
bei einem Durchschnitt über 4,0= nicht ausreichend.

(3) ¹Bei bestandener Diplomvorprüfung wird eine Prüfungsgesamtnote als arithmetisches Mittel der Fachnoten aus den in § 22 Abs. 1 Nrn. 4 bis 7 vorgesehenen Fächern (Einführung in die Grundzüge der Soziologie, Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen, Grundzüge der Statistik, Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre oder Grundzüge der Volkswirtschaftslehre) errechnet. ²Bei der bestandenen Diplomprüfung wird eine Prüfungsgesamtnote als mit Kreditpunkten gewichteter Durchschnitt der nicht auf- oder abgerundeten Fachnoten der nach § 31 Abs. 1 gewählten Prüfungsfächer und der gemäß § 30 Abs. 7 mit 28 Kreditpunkten gewichteten Note der Diplomarbeit errechnet (vgl. **Anlage III**).

³Die Gesamtnote einer bestandenen Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung lautet:
Bei einem Durchschnitt bis 1,5= sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,5 = gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis 3,5 = befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0 = ausreichend.

§ 15

Ungültigkeit der Prüfung

(1) Hat der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die betroffenen Noten entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) ¹Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfungen geheilt. ²Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Grundsätze über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) ¹Das unrichtige Prüfungszeugnis wird eingezogen und gegebenenfalls ein neues erteilt. ²Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

(5) Die Entziehung des Diplomgrades richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

§ 16

Einsicht in die Prüfungsakten

(1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten und die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer gewährt.

(2) ¹Der Antrag ist binnen einem Monat nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. ²Art. 32 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz (BayVwVfG) (BayRS 2010-1-I) gilt entsprechend. ³Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 17

Bescheinigung über eine nicht bestandene Prüfung

Hat der Kandidat die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt, aus der sich das Nichtbestehen der Prüfung, die in den einzelnen Prüfungsfächern erzielten Noten und die noch fehlenden Prüfungsleistungen ergeben.

§ 18

Prüfungsvergünstigungen für Schwerbehinderte

(1) ¹Auf die besondere Lage schwerbehinderter Kandidaten ist in angemessener Weise Rücksicht zu nehmen. ²Insbesondere ist schwerbehinderten Kandidaten, wenn die Art der Behinderung es rechtfertigt, eine Verlängerung der Bearbeitungszeit für schriftliche Prüfungsteile um bis zu einem Viertel zu gewähren.

(2) ¹Prüfungsvergünstigungen gemäß Abs. 1 werden nur auf schriftlichen Antrag hin gewährt. ²Der Antrag ist der Meldung zur Prüfung beizufügen.

ZWEITER TEIL: BESONDERE VORSCHRIFTEN

Erster Abschnitt: Diplomvorprüfung

§ 19

Zulassungsvoraussetzungen, Zulassungsverfahren

(1) Voraussetzung für die Zulassung zum letzten Abschnitt der Diplomvorprüfung sind:

1. Allgemeine Hochschulreife oder einschlägige fachgebundene Hochschulreife unter Berücksichtigung der Qualifikationsverordnung (BayRS 2210-1-1-3-UK/WFK) in der jeweils geltenden Fassung
2. Immatrikulation als Student an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
3. Leistungsnachweise in folgenden Bereichen beziehungsweise für folgende Lehrveranstaltungen:
 - a) Einführung in die computerunterstützte Datenerfassung und Datenanalyse für Sozialwissenschaftler
 - b) Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens.
 - c) Leistungsnachweise für ein insgesamt sechs Semesterstunden umfassendes Studium in Fächern, die die Studierenden frei wählen können ("Freifächer").Der Katalog dieser Wahlpflichtfächer bestimmt sich nach **Anlage II**. Diese Leistungsnachweise müssen bei der Meldung zum letzten Abschnitt der Diplomvorprüfung vorliegen.

(2) Dem Antrag auf Zulassung sind beizufügen:

1. Nachweis der Hochschulreife (bei der ersten Meldung zur Prüfung),
2. Studienbuch,
3. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat eine der in Abs. 4 Nr. 3 genannten Prüfungen nicht bestanden hat, ob er sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet, oder ob er unter Verlust des Prüfungsanspruches exmatrikuliert worden ist,
4. die Angabe des Faches, auf das sich die erste Teilprüfung beziehen soll,
5. Nachweis gemäß Abs. 6 bei der Meldung zur ersten Teilprüfung in Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre II.

(3) Ist ein Bewerber ohne sein Verschulden nicht in der Lage, die erforderlichen Unterlagen in der vorgeschriebenen Weise zu erbringen, so kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, die Nachweise in anderer Art zu führen.

(4) ¹Die Zulassung zur Diplomvorprüfung ist zu versagen, wenn

1. der Bewerber die nach Abs. 1 vorgeschriebenen Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt, oder
2. die Unterlagen unvollständig sind, oder
3. der Bewerber die Diplomvorprüfung im Diplomstudiengang Sozialwissenschaften oder in einem verwandten im Grundstudium gleichen Studiengang oder die Diplomprüfung im Diplomstudiengang Sozialwissenschaften endgültig nicht bestanden hat.

²Verwandte, im Grundstudium gleiche Studiengänge gibt es nicht.

(5) ¹Über die Zulassung entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. ²Die Entscheidung ist dem Bewerber spätestens eine Woche vor Prüfungsbeginn schriftlich mitzuteilen.

(6) Die Zulassung zur Diplomvorprüfung in der Teilprüfung Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre II setzt das Bestehen der Diplomvorprüfung in der Teilprüfung Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre I voraus.

§ 20

Meldung zur Diplomvorprüfung

(1) Der Kandidat hat sich innerhalb der durch Aushang der Fachvertreter der Teilprüfungen bekannt gegebenen Meldefrist (vgl. § 8 Abs. 2) zu den einzelnen Teilprüfungen bei dem Fachvertreter zu melden.

(2) Die Meldung zur letzten Teilprüfung der Diplomvorprüfung soll im vierten Semester erfolgen.

§ 21

Studienbegleitende Prüfung

(1) ¹Die Prüfungen in den Fächern der Diplomvorprüfung werden studienbegleitend in Teilprüfungen abgelegt. ²Der Umfang der Prüfungen wird mit Hilfe von Kreditpunkten und Maluspunkten bestimmt. ³Die Zuteilung der Kredit- und Maluspunkte bestimmt sich nach der **Anlage II**.

(2) Die Verteilung der Teilprüfungen auf die Semester des Grundstudiums steht dem Kandidaten im Rahmen der Studienordnung frei.

§ 22

Umfang der Diplomvorprüfung

(1) Die Diplomvorprüfung umfasst folgende Fächer:

1. Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

2. Studium und Leistungsnachweise im Umfang von insgesamt sechs Semesterwochenstunden in Freifächern:

Studenten sind dabei in der Wahl der Fächer frei, wobei diese Fächer auch an einer anderen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg oder an einer anderen Universität im In- und Ausland abgelegt werden können.

3. Leistungsnachweise im Umfang von insgesamt zwölf Kreditpunkten in ausgewählten Wahlpflichtfächern. Der Katalog dieser Wahlpflichtfächer bestimmt sich nach **Anlage II**.

4. Einführung in die Grundzüge der Soziologie mit den Teilprüfungen

a) Grundzüge der Soziologie I

b) Grundzüge der Soziologie II

5. Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen mit den Teilprüfungen

a) Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I

b) Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen II

c) Lehrforschungsprojekt

d) Einführung in die computerunterstützte Datenerfassung und Datenanalyse

6. Grundzüge der Statistik mit den Teilprüfungen

- a) Statistik I
- b) Statistik II

7. Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre mit den Teilprüfungen

- a) Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre I
 - b) Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre II
- oder

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre mit den Teilprüfungen

- a) Grundzüge der Volkswirtschaftslehre I
- b) Grundzüge der Volkswirtschaftslehre II.

(2) ¹Die Diplomvorprüfung setzt sich aus Einzelprüfungen gemäß Satz 2 zusammen.

²Es wird

in der Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eine Klausur von 45 Minuten geschrieben;

in den Teilprüfungen zum Studium von sechs Semesterwochenstunden in den Freifächern sind die jeweiligen Prüfungsmodalitäten für die schriftlichen Prüfungen vom jeweiligen Prüfer zu bestimmen (Klausur, Proseminar-, Übungs- oder Hausarbeit); Prüfungsmodalitäten in den Wahlpflichtfächern, in denen zwölf Kreditpunkte erworben werden müssen, sind jeweils abhängig vom Prüfer und können sowohl mündliche, als auch schriftliche Prüfungen (Klausur, Proseminar-, Übungs- oder Hausarbeit) sein;

in jeder der Teilprüfungen der Soziologie wird eine zweistündige Klausur,

in der Teilprüfung der Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I eine Klausur von 90 Minuten;

in der Teilprüfung der Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen II eine Klausur von 90 Minuten;

in der Teilprüfung Lehrforschungsprojekt eine Übungsarbeit im Umfang einer Klausur von 60 Minuten;

in der Teilprüfung Einführung in die computerunterstützte Datenerfassung und Datenanalyse eine Klausur von 45 Minuten,

in jeder der Teilprüfungen Grundzüge der Statistik eine zweistündige Klausur,

in der Teilprüfung Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre I eine einstündige Klausur,

in der Teilprüfung Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre II eine dreistündige Klausur,

in den Teilprüfungen der Volkswirtschaftslehre Klausuren von jeweils 120 Minuten, geschrieben. ³Die zugelassenen Hilfsmittel werden spätestens zwei Wochen vor Beginn der Prüfung durch Aushang bekannt gegeben.

§ 23

Anerkennung von Diplomvorprüfungen

(1) Vorprüfungen und einzelne Vorprüfungsleistungen, die der Kandidat an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes in demselben oder einem verwandten, im Grundstudium gleichen Studiengang bestanden hat, werden bei Gleichwertigkeit angerechnet, soweit sie sich auf die Fächer nach § 22 Abs. 1 beziehen.

(2) Prüfungsleistungen, die der Kandidat in anderen Studiengängen bestanden hat, können auf Antrag angerechnet werden, wenn sie den Bedingungen dieser Prüfungsordnung entsprechen und daher gleichwertig sind.

(3) Prüfungsleistungen, die der Kandidat an einer ausländischen Hochschule bestanden hat, können auf Antrag angerechnet werden, wenn sie den Bedingungen dieser Prüfungsordnung entsprechen und daher gleichwertig sind.

(4) Eine Anrechnung nach den Absätzen 1 bis 3 kann nur erfolgen, wenn alle Teilleistungen des anrechenbaren Prüfungsfaches nachgewiesen werden.

(5) Die Entscheidungen nach Abs. 2 und 3 trifft der Vorsitzende des Prüfungsausschusses.

(6) ¹Der Kandidat hat entsprechende Nachweise an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg beim Prüfungsamt vorzulegen. ²Dies soll zu Beginn seines Studiums geschehen.

§ 24

Bestehen der Diplomvorprüfung

(1) Die Diplomvorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Teilprüfungen gemäß § 22 Abs. 2 mit wenigstens "ausreichend" bewertet sind.

(2) Die Diplomvorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn
a) mindestens 21 Maluspunkte erreicht wurden, oder
b) die zweite Wiederholung einer Teilprüfung nicht bestanden wurde.

(3) ¹Im Rahmen der Diplomvorprüfung sind im ersten und zweiten Fachsemester Freiversuche für insgesamt zwei Teilprüfungen in den Prüfungsfächern nach § 22 Abs. 1 möglich. ²Freiversuche bleiben im Hinblick auf die Maluspunkte-Regelung unberücksichtigt. ³Bei Geltendmachung eines Freiversuchs darf ein Kandidat an einer Wiederholungsprüfung nicht mehr teilnehmen, wenn die erste Durchführung der Teilprüfung bestanden wurde.

(4) ¹Maluspunkte werden nicht auf das Hauptstudium übertragen. ²Beim Wechsel eines Studienganges werden sie jedoch innerhalb des Grund- und Hauptstudiums weitergeführt, soweit das betreffende Fach Gegenstand des neuen Studiums ist.

(5) § 4 Abs. 1 und § 10 bleiben unberührt.

§ 25

Wiederholungsprüfungen innerhalb der Diplomvorprüfung

(1) ¹Jede erstmals nicht bestandene Teilprüfung kann einmal ohne Berechnung von Maluspunkten wiederholt werden. ²Bei Fehlschlagen des Zweitversuchs (erste Wiederholung) werden Maluspunkte im Umfang der zugeordneten Kreditpunkte berechnet. ³Abs. 3 bleibt unberührt. ⁴Eine zweite Wiederholung ist zulässig, wenn die Summe der Maluspunkte aller Prüfungsfächer unterhalb der Schwelle von 21 Punkten bleibt.

(2) Die freiwillige Wiederholung einer bestandenen Diplomvorprüfung oder einer bestandenen Teilprüfung ist nicht zulässig.

(3) ¹Die Wiederholungsprüfung muss innerhalb von sechs Monaten nach Mitteilung über das Nichtbestehen abgelegt werden; dies gilt auch für die zweite Wiederholung; der Student gilt zum nächsten regulären Prüfungstermin als zur Wiederholungsprüfung angemeldet. ²Diese Frist wird durch Beurlaubung oder Exmatrikulation nicht unterbrochen. ³§ 4 Abs. 4 Satz 2 gilt entsprechend. ⁴Bei Versäumnis der Frist gilt die Diplomvorprüfung als endgültig nicht bestanden, sofern nicht dem Studenten vom Prüfungsausschuss wegen besonderer von ihm nicht zu vertretender Gründe eine Nachfrist gewährt wird.

§ 26

Prüfungszeugnis

¹Über die bestandene Vorprüfung wird ein Zeugnis ausgestellt, das die in den einzelnen Prüfungsfächern erzielten Noten und die Prüfungsgesamtnote im Sinne von § 14 Abs. 3 enthält und vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen ist. ²Die Noten angerechneter Fächer (vgl. § 23) werden nicht in das Zeugnis aufgenommen. ³In diesem Fall wird ins Zeugnis nur ein Anerkennungsvermerk aufgenommen.

Zweiter Abschnitt: Diplomprüfung

§ 27

Zulassungsvoraussetzungen, Zulassungsverfahren

(1) Voraussetzungen für die Zulassung zur Diplomprüfung (vgl. § 29) sind:

1. Hochschulreife gemäß § 19 Abs. 1 Nr. 1
2. bestandene Diplomvorprüfung; auf Antrag ist eine vorläufige Zulassung möglich, wenn in der Diplomvorprüfung mindestens 55 Kreditpunkte erreicht sind; das Bestehen der Diplomvorprüfung bleibt jedoch eine Voraussetzung für das Bestehen der Diplomprüfung; § 23 bleibt unberührt;
3. Immatrikulation als Student an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg.

(2) Dem Antrag auf Zulassung sind folgende Unterlagen beizufügen, soweit sie dem Prüfungsamt nicht bereits vorliegen:

1. Nachweis der Hochschulreife
2. Zeugnis über die bestandene Diplomvorprüfung oder der Antrag auf vorläufige Zulassung
3. Studienbuch
4. eine Erklärung nach § 19 Abs. 2 Nr. 3.

(3) Die Zulassung zur Diplomprüfung schließt die Zulassung zur Diplomarbeit ein.

(4) ¹Eine für das Ausbildungsziel geeignete, von den zuständigen Lehrstühlen betreute praktische Tätigkeit von mindestens drei Monaten ist nachzuweisen. ²Der Nachweis muss bis spätestens zum Zeitpunkt der Anmeldung zur letzten Teilprüfung beim Prüfungsamt erbracht werden.

(5) Im Übrigen gilt § 19 Abs. 3.

(6) Die Zulassung zur Diplomprüfung ist zu versagen, wenn

1. der Bewerber die nach Abs. 1 und 2 vorgeschriebenen Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt oder
2. die Unterlagen unvollständig sind oder
3. der Bewerber eine der in § 19 Abs. 4 Nr. 3 genannten Prüfungen endgültig nicht bestanden hat oder unter Verlust des Prüfungsanspruches exmatrikuliert worden ist.

(7) § 19 Abs. 5 gilt entsprechend.

§ 28

Meldung zur Diplomprüfung

¹Die Zulassung zur Diplomprüfung erfolgt vor der Meldung zur ersten Teilprüfung.
²Sie ist an das Prüfungsamt zu richten. ³Das Prüfungsamt entscheidet über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß § 27. ⁴Aufgrund der Zulassung zur Diplomprüfung meldet sich der Kandidat zu den einzelnen Teilprüfungen bei dem jeweiligen Fachprüfer innerhalb der von ihm durch Aushang am Schwarzen Brett des Prüfungsamtes bekannt gegebenen Meldefrist. ⁵Zur letzten Teilprüfung ist eine Anmeldung im Prüfungsamt erforderlich.

§ 29

Gliederung der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung gliedert sich in die studienbegleitenden Teilprüfungen in den Prüfungsfächern im Sinne von § 31 Abs. 1 und die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit (Diplomarbeit).

§ 30

Diplomarbeit

(1) In der Diplomarbeit soll der Kandidat zeigen, dass er sein Fach in angemessener Weise beherrscht und in der Lage ist, nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu arbeiten.

(2) ¹Das Thema der Diplomarbeit ist einem der Prüfungsfächer (§ 31) zu entnehmen.
²Das Thema muss in sinnvollem Zusammenhang mit dem Studium stehen und so beschaffen sein, dass es innerhalb der in Abs. 5 Satz 1 genannten Frist bearbeitet werden kann.

(3) ¹Die Vergabe des Themas erfolgt durch einen Prüfungsberechtigten, hilfsweise durch den Prüfungsausschuss, über das Prüfungsamt. ²Der Vergabe-Tag ist aktenkundig zu machen. ³Der Kandidat kann Vorschläge für das Thema einreichen. ⁴Die Vergabe des Themas setzt die Zulassung zur Diplomprüfung gemäß § 27 Abs. 1 voraus.

(4) Das Thema kann nur einmal und nur aus triftigen Gründen und mit Einwilligung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses innerhalb der ersten zwei Monate der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(5) ¹Die Zeit von der Themenstellung bis zur Ablieferung der Diplomarbeit darf sechs Monate nicht überschreiten. ²Auf begründeten Antrag des Kandidaten kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses mit Zustimmung des Prüfers, der die Arbeit vergeben hat, die Bearbeitungszeit ausnahmsweise um höchstens drei Monate verlän-

gern. ³Weist der Kandidat durch ärztliches Zeugnis nach, dass er wegen Krankheit an der Bearbeitung gehindert ist, ruht die Bearbeitungsfrist.

(6) ¹Die Diplomarbeit ist innerhalb der festgesetzten Zeit in zwei Exemplaren und in gebundener Form beim Prüfungsamt einzureichen. ²Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ³Der Kandidat hat der Arbeit ein Verzeichnis der von ihm benutzten Quellen und die schriftliche Versicherung beizufügen, dass er die Arbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt hat und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat. ⁴Alle Ausführungen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche zu bezeichnen.

(7) ¹Die Arbeit muss von zwei Prüfern beurteilt werden, es sei denn, dass ein zweiter Prüfer nicht zur Verfügung steht oder die Bestellung eines zweiten Prüfers den Ablauf der Prüfung in unvertretbarer Weise verzögern würde. ²Der Prüfungsausschuss stellt zu Beginn des Prüfungstermins fest, ob ein zweiter Fachvertreter vorhanden ist, oder ob eine unzumutbare Verzögerung eintreten wird. ³Wird die Arbeit mit der Note "ausreichend" oder besser bewertet, so werden dafür 28 Kreditpunkte vergeben. ⁴Wird die Arbeit mit der Note "nicht ausreichend" bewertet, ist in jedem Fall ein zweiter Gutachter zur Beurteilung heranzuziehen. ⁵Die Note der Diplomarbeit errechnet sich aus dem Durchschnitt der Beurteilungen der beiden Prüfer. ⁶Die Note ist dem Kandidaten danach bekannt zu geben.

§ 31

Umfang der studienbegleitenden Teilprüfungen

(1) ¹Die Diplomprüfung erstreckt sich auf folgende Fächer:

1. Allgemeine Soziologie und sozialwissenschaftliche Methoden einschließlich ihrer Anwendung in empirischen Untersuchungen
2. Volkswirtschaftslehre einschließlich Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft oder Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
3. Wahlweise eines der folgenden Fächer: wirtschaftlich und sozialpolitisch wesentliche Teile der Rechtswissenschaft oder Psychologie oder Sozial- und Arbeitsmarktpolitik oder Statistik
4. Pflichtwahlfach 1
5. Pflichtwahlfach 2.

(2) ¹Welche Fächer als Pflichtwahlfach gewählt werden können, ist der **Anlage I** zur Prüfungsordnung zu entnehmen. ²Die Prüfungen in den Fächern der Diplomprüfung werden studienbegleitend in Teilprüfungen abgelegt. ³Jedes Prüfungsfach umfasst wenigstens zwei Teilprüfungen. ⁴Eine Teilprüfung beruht in ihrer kleinsten Prüfungseinheit auf einem Studienmodul von zwei SWS. ⁵Mehrere Prüfungseinheiten können zu einer Teilprüfung verbunden werden. ⁶In der Regel wird für eine Semesterwochenstunde i.S. der Studienordnung ein Kreditpunkt berechnet. ⁷Jede Teilprüfung kann einmal ohne Berechnung von Maluspunkten wiederholt werden. ⁸Bei Fehlschlagen des Zweitversuchs (erste Wiederholung) werden Maluspunkte im Umfang der zugeordneten Kreditpunkte berechnet. ⁹Eine zweite Wiederholung ist zulässig, wenn die Summe der Maluspunkte aller Prüfungsfächer unterhalb der Schwelle von 35 Punkten bleibt.

(3) ¹Der Kandidat soll von demselben Prüfer nur in einem Prüfungsfach geprüft werden. ²Er kann von demselben Prüfer in nicht mehr als zwei Prüfungsfächern geprüft werden.

(4) ¹Die Fachvertreter entscheiden innerhalb des in **Anlage III** bestimmten und erläuterten Rahmens über Zahl, Umfang und Form der Teilprüfungen. ²Teilprüfungen werden als Klausuren, mündliche Prüfungen oder Seminararbeiten (z.B. in Form von Hausarbeiten, Referaten und Präsentationen) erbracht. ³Pro Prüfungseinheit gemäß Abs. 2 Satz 4 werden veranschlagt für eine Klausur 60 Minuten, eine mündliche Prüfung etwa 15 Minuten und eine Seminararbeit eine Vorbereitungszeit von nicht mehr als vier Wochen. ⁴Umfang und Form der Teilprüfungen werden von dem zuständigen Fachvertreter spätestens zum Ende der allgemeinen Vorlesungszeit eines Semesters mit Geltung für das im Folgesemester beginnende Hauptstudium durch Aushang am Schwarzen Brett des Prüfungsamtes bekannt gegeben. ⁵Die Dauer einer Klausur soll 60 Minuten nicht unterschreiten. ⁶Die Fachvertreter sollen darauf achten, dass die Teilprüfungen möglichst auch integrative Gesamtbetrachtungen innerhalb des Faches einbeziehen. ⁷Dies muss mindestens bei einer Teilprüfung je Fach der Fall sein. ⁸Die Teilprüfungen für ein Studienmodul sollen mindestens einmal innerhalb von sechs Monaten angeboten werden, auch wenn keine diesbezügliche Lehrveranstaltung durchgeführt wird. ⁹Für jede Klausurarbeit sind mindestens zwei Aufgaben zur Wahl zu stellen, soweit nicht die besonderen Umstände einzelner Fächer etwas anderes erfordern. ¹⁰Die Aufgaben werden dem Kandidaten unmittelbar vor Beginn der Klausur mitgeteilt. ¹¹Die dabei erlaubten Hilfsmittel werden spätestens zwei Wochen vor Beginn der Prüfung durch Aushang bekannt gegeben.

(5) ¹Die Prüfungsanforderungen bestimmen sich nach den Inhalten des Hauptstudiums gemäß Studienordnung. ²Die Fächer des Hauptstudiums werden jeweils nach Maßgabe der Fachvertreter in einen Kern- und Erweiterungsbereich eingeteilt, um den Studenten Vertiefungsmöglichkeiten und Möglichkeiten für die Einbeziehung von im Ausland erworbenen Teilleistungen in ihr Studium zu geben. ³Der Erweiterungsbereich sollte zwei bis vier SWS betragen. ⁴Die Maßgaben der Fachvertreter im Sinne der Absätze 4 und 5 erfolgen spätestens am Ende der Vorlesungszeit eines Semesters mit Geltung für das im Folgesemester beginnende Hauptstudium.

(6) ¹Der Prüfungsausschuss erkennt Prüfungsleistungen im Umfang bis zu 31 Kreditpunkte an, die der Kandidat an einer in- oder ausländischen wissenschaftlichen Hochschule erworben hat, soweit Gleichwertigkeit festgestellt ist. ²Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss Prüfungsleistungen und eine Diplomarbeit anerkennen, die im Rahmen einer Hochschulpartnerschaft erbracht sind, welche die Doppeldiplomierung einschließt, sofern Gleichgewicht festgestellt ist; die Anrechnung ist auf Prüfungsleistungen im Umfang von insgesamt 46 Kreditpunkten begrenzt; bei Vorliegen einer Diplomarbeit erhöht sich die Obergrenze der Anrechnung auf 61 Kreditpunkte. ³Die zur Anrechnung erforderlichen Unterlagen sind mit dem Antrag auf Anerkennung beim Prüfungsamt einzureichen.

(7) ¹Der Wechsel des Prüfungsfaches ist bis zur erstmaligen Ablegung der letzten Teilprüfung des bisher gewählten Prüfungsfaches zulässig. ²Der Wechsel ist dem Prüfungsamt schriftlich zu erklären. ³Die bisher im gewechselten Prüfungsfach erzielten Prüfungsergebnisse verfallen, Maluspunkte bleiben erhalten. ⁴Der Wechsel des

Prüfungsfaches ist kein vom Studenten nicht zu vertretender Grund im Sinne des § 4 Abs. 4.

§ 32

Ergebnis der Diplomprüfung

(1) ¹Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn die Diplomarbeit und alle Teilprüfungen mit wenigstens "ausreichend" bewertet sind. ²Ist nach Ausschöpfung aller Wiederholungsmöglichkeiten lediglich eine Teilprüfung mit 4,3 (nicht ausreichend) bewertet, so ist die Diplomprüfung dennoch bestanden, wenn die Fachnote gemäß § 14 Abs. 2 wenigstens „ausreichend“ lautet.

(2) § 4 Abs. 3 und § 10 bleiben unberührt.

(3) ¹Ist ein Teil der Diplomprüfung nach Ausschöpfung der Wiederholungsmöglichkeiten endgültig nicht bestanden oder gilt er als endgültig nicht bestanden, so ist das Prüfungsverfahren beendet. ²Noch ausstehende Teilprüfungen oder eine in Bearbeitung befindliche Diplomarbeit können nicht mehr als Prüfungsleistung im Sinne dieser Prüfungsordnung erbracht werden.

§ 33

Wiederholung

(1) ¹§ 25 gilt entsprechend. ²Eine zweite Wiederholung von Teilprüfungen ist zulässig, solange die Summe der Maluspunkte aller Prüfungsfächer unterhalb der Schwelle von 35 Punkten bleibt. ³Die freiwillige Wiederholung einer bestandenen Diplomprüfung oder einer bestandenen Teilprüfung ist nicht zulässig.

(2) ¹Ist die Diplomarbeit mit "nicht ausreichend" bewertet worden oder gilt sie als mit "nicht ausreichend" bewertet, weil der Kandidat sie nicht fristgerecht abgegeben hat (§ 30 Abs. 5) oder gegen § 30 Abs. 6 Sätze 3 und 4 verstoßen hat, so kann sie einmal mit neuem Thema wiederholt werden. ²Der Kandidat hat sich unverzüglich um die Ausgabe eines Themas für die neue Diplomarbeit zu bewerben; § 30 gilt entsprechend. ³Eine zweite Wiederholung der Diplomarbeit ist ausgeschlossen.

§ 33a

Freier Prüfungsversuch

(1) ¹Im Rahmen der Diplomprüfung sind bis zum fünften Fachsemester Freiversuche von insgesamt zwei Teilprüfungen möglich. ²Im sechsten Fachsemester sind zwei weitere Freiversuche für Teilprüfungen möglich. ³Bei Geltendmachung eines Freiversuchs kann ein Kandidat an einer Wiederholungsprüfung auch dann teilnehmen, wenn die erste Durchführung der Teilprüfung bestanden wurde; gewertet wird in diesem Fall das bessere Ergebnis der beiden Durchführungen der Teilprüfungen. ⁴Freiversuche bleiben im Hinblick auf die Maluspunkte-Regelung unberücksichtigt. ⁵Eine im Rahmen des Freiversuchs erstmals abgelegte Teilprüfung wird bei Nichtbestehen annulliert.

(2) Anerkannte Studienzeiten werden bei Hochschul-, Studiengang- oder Fachwechsel auf das Fachstudium angerechnet; Semester, in denen der Student beurlaubt war, bleiben unberücksichtigt.

§ 34 Zusatzfächer

- (1) Der Kandidat kann auf Antrag im Rahmen der Diplomprüfung oder nach bestandener Diplomprüfung in zusätzlichen Fächern geprüft werden.
- (2) Als Zusatzfächer kommen alle Prüfungsfächer (§ 31) in Betracht.
- (3) Die in den Zusatzfächern erreichten Noten werden bei der Festsetzung des Gesamtergebnisses im Rahmen der Diplomprüfung nicht berücksichtigt.
- (4) Über das Ergebnis einer Zusatzprüfung wird ein besonderes Zeugnis erteilt.
- (5) Zur Ablegung von Zusatzfächern nach bestandener Diplomprüfung soll der Kandidat als Gaststudierender immatrikuliert sein.
- (6) Die allgemeinen Vorschriften dieser Prüfungsordnung (insbes. auch § 10) sowie § 31 Abs. 3 gelten entsprechend.

§ 35 Zeugnis und Diplom

- (1) Über die bestandene Diplomprüfung wird ein Zeugnis und ein Diplom ausgestellt.
- (2) ¹Das Zeugnis enthält die Prüfungsgesamtnote gemäß § 14 Abs. 3, die Fachnoten, das Thema und die Note der Diplomarbeit sowie auf Antrag des Absolventen die Fachstudiendauer. ²Die Teilleistungen sollen möglichst differenziert ausgewiesen werden. ³Die Namen der Prüfer sind im Zeugnis auszudrucken. ⁴Das Zeugnis wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. ⁵Als Datum des Zeugnisses wird der Tag angegeben, an dem die Erfüllung aller Prüfungsleistungen durch den Prüfungsausschuss festgestellt worden ist.
- (3) Die Diplomurkunde wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Fakultät versehen.
- (4) Mit der Aushändigung des Diploms erhält der Kandidat die Befugnis, den akademischen Grad gemäß § 2 zu führen.

DRITTER TEIL: ÜBERGANGS- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 36 Inkrafttreten und Übergangsregelungen

- (1) ¹Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft *).
²(gegenstandslos). ³(gegenstandslos).
*) Tag der Bekanntmachung ist der 25. November 1988

Anlage I:

Zugelassene Prüfungsfächer nach § 31 Abs. 1 und 2 (Diplomprüfung)

¹Die Diplomprüfung erstreckt sich auf folgende Fächer:

1. Allgemeine Soziologie und sozialwissenschaftliche Methoden einschließlich ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen
2. Volkswirtschaftslehre einschließlich Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft oder der Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
3. Wahlweise eines der folgenden Fächer: wirtschaftlich und sozialpolitisch wesentliche Teile der Rechtswissenschaft oder Psychologie oder Sozial- und Arbeitsmarktpolitik oder Statistik
4. Pflichtwahlfach 1
5. Pflichtwahlfach 2.

²Der Katalog der zugelassenen Pflichtwahlfächer umfasst folgende Fächer:

1. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre *)
2. Bank- und Börsenwesen
3. Betriebswirtschaftslehre der Banken
4. Betriebswirtschaftslehre der Industrie
5. Betriebswirtschaftslehre des Prüfungswesens
6. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
7. Internationales Management
8. Logistik
9. Marketing
10. Operations Research
11. Rechnungswesen
12. Unternehmensführung
13. Wirtschaftsinformatik (Schwerpunkt Industrie- und Logistikbetriebe)
14. Wirtschaftsinformatik (Schwerpunkt Büro- und Dienstleistungsbereich)
15. Wirtschafts- und Betriebspädagogik
16. Internationale Wirtschaft
17. Volkswirtschaftslehre*)
18. Wirtschaftspolitik
19. Entwicklungspolitik
20. Finanzwissenschaft
21. Statistik *)
22. Quantitative Wirtschaftsforschung
23. Genossenschaftswesen
24. Arbeitsrecht
25. Öffentliches Recht
26. Steuerrecht
27. Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
28. Bildungs- und Wissenssoziologie
29. Entwicklungssoziologie
30. Soziologie der Familie, Jugend und Kindheit
31. Medizinsoziologie
32. Wirtschafts-, Organisations- und Betriebssoziologie
33. Wirtschafts- und Betriebspsychologie
34. Kommunikationswissenschaft
35. Politikwissenschaft

36. Sozial- und Arbeitsmarktpolitik *)
37. Wirtschaftsgeographie
38. Wirtschaftsgeschichte
39. Auslandswissenschaft: Englischsprachige Kulturen
40. Auslandswissenschaft: Romanischsprachige Kulturen (Frankreich)
41. Auslandswissenschaft: Romanischsprachige Kulturen (Italien)
42. Auslandswissenschaft: Romanischsprachige Kulturen (Portugal/Brasilien)
43. Auslandswissenschaft: Romanischsprachige Kulturen (Spanien/Lateinamerika)
44. wirtschaftlich- und sozialpolitisch wesentliche Teile der Rechtswissenschaft *)
45. Psychologie *)
46. Sozialanthropologie
47. Sozialphilosophie
48. Marktinformationssysteme **)
49. Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Personalwesens *

*) nicht wählbar, wenn sie schon als Fach Nr. 2 oder 3 gewählt wurden.

***) nur wählbar, wenn der Studienbereich "Marktinformations-Management" gewählt wird.

³Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag weitere Fächer, die in sinnvollem Zusammenhang mit dem Studium der Sozialwissenschaften stehen und durch einen Professor der Universität vertreten werden, als Prüfungsfächer zulassen. ⁴Fächer, die nicht mehr durch einen Professor der Universität vertreten werden, sind aus der Liste der Prüfungsfächer zu streichen.

Anlage II:

Struktur der Diplomvorprüfung

Fächer der Diplomvorprüfung (Prüfungsfächer)	Klausur- Prüfungsdauer (in Minuten)	Kredit- punkte
1. Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	45	2
2. Leistungsnachweise im Umfang von insgesamt 12 Kreditpunkten in ausgewählten Wahlpflichtfächern. Diese Wahlbereiche sind:		12
a) Vertiefung des Lehrforschungsprojekts im Bereich empirische Sozialforschung		4
und / oder		
b) Vertiefung der Vorbereitung des Praxissemesters bereits im Grundstudium		4
und / oder		
c) Grundkurs Öffentliches Recht		6-9
und / oder		
d) Grundkurs Privatrecht		6-9
und / oder		
e) Sprachkurse		6-12
und / oder		
f) Eines oder mehrere sozialwissenschaftliche Fächer, die im Sozialwissenschaftlichen Institut vertreten sind *)		6-12
und / oder		
g) Mathematik, Statistik und wirtschaftswissenschaftliche Propädeutik		6-9
3. Studium und Leistungsnachweise im Umfang von insgesamt 6 Semesterwochenstunden in Freifächern **)		6
4. Einführung in die Grundzüge der Soziologie (empfohlen: Rollenspiel)		12
a) Grundzüge I	120	6
b) Grundzüge II	120	6
5. Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen		15
a) Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I	90	5
b) Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen II	90	5
c) Lehrforschungsprojekt	Übungsarbeit ***)	3,5
d) Einführung in die computerunterstützte Datenerfassung und Datenanalyse	45	1,5
6. Grundzüge der Statistik		12
a) Statistik I	120	6
b) Statistik	120	6
7. Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre		18
a) Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre I	60	4,5
b) Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre II	180	13,5

oder

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre		15
a) Grundzüge der Volkswirtschaftslehre I	120	7,5
b) Grundzüge der Volkswirtschaftslehre II	120	7,5

^{*)} Dies sind die Angebote der folgenden Lehrstühle:

- (1) Lehrstuhl für Auslandswissenschaft (Englischsprachige Kulturen mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialordnung)
 - (2) Lehrstuhl für Auslandswissenschaft (Romanischsprachige Kulturen mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialordnung)
 - (3) Lehrstuhl für Geschichte, insbes. Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte
 - (4) Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
 - (5) Professur für Politische Wissenschaft
 - (6) Lehrstuhl für Psychologie, insbes. Wirtschafts- und Sozialpsychologie
 - (7) Lehrstuhl für Soziologie
 - (8) Lehrstuhl für Soziologie und Sozialanthropologie
 - (9) Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie
- Genauere Beschreibungen dazu finden sich in den jeweiligen Studienführern.

^{**)} Die jeweiligen Prüfungsmodalitäten sind abhängig vom Prüfer, müssen aber in jedem Fall einen schriftlichen Prüfungsteil umfassen (Klausur, Proseminar-, Übungs- oder Hausarbeit). Der Umfang der Teilprüfungen muss im Rahmen der Obergrenzen eines Prüfungsbudgets bleiben. Das Gesamtbudget für ein Fach wird bestimmt durch eine Zahl an Einheiten, die der Hälfte der in dem Fach zu erwerbenden Kreditpunkten entspricht. Für die einzelnen Prüfungsformen werden dabei die folgenden Äquivalente angesetzt:

Klausur: 1 Einheit = 60 Minuten

Proseminararbeit: 1 Einheit = Vorbereitungszeit von max. vier Wochen

^{***)} Übungsarbeit = Leistungsanforderungen sind regelmäßige Mitarbeit und die "erfolgreiche" eigenständige Bearbeitung von Teilaufgaben im Umfang von max. drei Wochen.

Anlage III: Struktur der Diplomprüfung

Fächer der Diplomprüfung	SWS	Kreditpunkte (KP) (*)	Maximale Zahl der Teilprüfungen	Prüfungs- budget
1. Allgemeine Soziologie und sozialwissenschaftliche Methoden einschließlich ihrer Anwendung in empirischen Untersuchungen	14-18	14-18	7-9	7-9
2. Volkswirtschaftslehre einschließlich Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft oder Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	12-16	12-16	6-8	6-8
3. Wirtschaftlich und sozialpolitisch wesentliche Teile der Rechtswissenschaft (**) oder Psychologie (**)) oder Statistik (**) oder Sozial- und Arbeitsmarktpolitik	12-14	12-14	6-7	6-7
4. Pflichtwahlfach 1	12-16	12-16	6-8	6-8
5. Pflichtwahlfach 2	12-16	12-16	6-8	6-8
Summe:	66	66	33	33
Diplomarbeit			28	

*) Durch das betreute Praktikum können bei einem Inlandspraktikum bis zu zwei und bei einem Auslandspraktikum bis zu vier Kreditpunkte im Erweiterungsbereich erworben werden, wenn ein Praktikumsbericht im Umfang einer Seminararbeit vorgelegt und vom Betreuer des Praktikums an der Fakultät wie eine Seminararbeit bewertet wird.

**) Sofern die Veranstaltung nicht bereits im Grundstudium gewählt wurde.

Erläuterungen:

- Die Zahl der einem Fach zugeordneten Kreditpunkte bestimmt sich in den angegebenen Bandbreiten entsprechend dem Studium im Kernbereich (= Untergrenze) und gegebenenfalls im Erweiterungsbereich (vgl. § 31 Abs. 5). Insgesamt sind 66 Kreditpunkte zu erwerben.
- Die **maximale** Zahl der Teilprüfungen entspricht der Hälfte der in dem Fach zu erwerbenden Kreditpunkte. Unter der Maßgabe von § 31 Abs. 4, nach der die Fachvertreter darauf achten sollen, dass die Teilprüfungen auch integrative Gesamtbeachtungen des Faches einbeziehen, darf die Obergrenze auf keinen Fall überschritten werden.
- Der Umfang der Teilprüfungen muss im Rahmen der Obergrenzen eines Prüfungsbudgets bleiben. Das Gesamtbudget für ein Fach wird bestimmt durch eine Zahl an Einheiten, die der Hälfte der in dem Fach zu erwerbenden Kreditpunkte entspricht. Für die einzelnen Prüfungsformen werden dabei die folgenden Äquivalente angesetzt:

- Klausur: 1 Einheit = 60 Minuten
Mündliche Prüfung: 1 Einheit = 15 Minuten
Seminararbeit: 1 Einheit = Vorbereitungszeit von max. vier Wochen

Sofern der zuständige Fachvertreter der Auffassung ist, dass er die Anforderungen seines Faches in angemessener Weise durch ein System von Teilprüfungen abdecken kann, dessen Umrechnung in Einheiten unterhalb des Prüfungsbudgets bleibt, so darf die Höchstgrenze des Prüfungsbudgets unterschritten werden.

4. Die Aufteilung der insgesamt einem Fach zugeordneten Kreditpunkte auf die Teilprüfungen beziehungsweise die zugehörigen Studienmodule erfolgt durch die Fachvertreter. Entsprechend darf die Zahl der einem Studienmodul zugeordneten Kreditpunkte von der Zahl der dem Modul entsprechenden SWS abweichen. So könnten beispielsweise Studienmodule im Umfang von jeweils vier SWS durch je eine zweistündige Klausur (= 2 Einheiten) abgeprüft werden. Aufgrund des unterschiedlichen Anforderungsniveaus könnte der Fachvertreter jedoch beispielsweise entscheiden, dass einer der beiden Klausuren drei Kreditpunkte zugeordnet werden, der anderen hingegen fünf Kreditpunkte. Insgesamt müssen im Hinblick auf ein Fach die vorgesehenen Kreditpunkte vollständig auf die Teilprüfungen verteilt werden.